

RAOUL BILTGEN  
UND DANKE  
FÜR DEN  
APFEL

Eine kurze Geschichte der Menschheit

AMALTHEA

## *Für Daniela*

Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Personen sind zwar nicht zufällig und durchaus beabsichtigt, dennoch möchte der Autor darauf hinweisen, dass es sich um ein fiktionales Werk handelt und niemand das gesagt hat, was hier geschrieben steht. Wenn doch, handelt es sich um einen reinen Zufall und keine Absicht.

Besuchen Sie uns im Internet unter:  
[www.amalthea.at](http://www.amalthea.at)

© 2014 by Amalthea Signum Verlag, Wien  
Alle Rechte vorbehalten

© 2011 der Bühnenfassung by Thomas Sessler Verlag, Wien  
Umschlaggestaltung und Illustrationen: Daniela Kerschbaumer  
Gesetzt aus der 10,5/13 Goudy Oldstyle  
Druck: dataform, Wien  
Gedruckt in der EU

ISBN 978-3-85002-860-8

# Zeittafel

	Vorwort	9
am Anfang	Lust	11
1400000 v. Chr.	Fleisch	13
25000 v. Chr.	Kunst	14
3700 v. Chr.	Ton	16
3400 v. Chr.	Reise	17
3000 v. Chr.	Kritik	19
2900 v. Chr.	Mode	20
2500 v. Chr.	Motivation	21
1600 v. Chr.	Ansicht	23
1500 v. Chr.	Nachbar	25
1400 v. Chr.	Obst	27
1250 v. Chr.	Schatten	29
940 v. Chr.	Urteil	31
850 v. Chr.	Hunger	33
534 v. Chr.	Erwachen	35
518 v. Chr.	Sehnsucht	37
490 v. Chr.	Ende	40
448 v. Chr.	Meinung	41
260 v. Chr.	Körper	43
101 v. Chr.	Mangel	44
50 v. Chr.	Sohn	46
41 v. Chr.	Frühstück	48
7	Wald	50
33	Keks	51
324	Symbol	54
493	Überdruss	56
986	Müdigkeit	58
996	Rechnen	59

1041	Buße	62
1150	Feuer	64
1185	Verweigerung	65
1203	Musik	67
1296	Teig	68
1307	Vater	70
1350	Essen	72
1414	Recht	73
1429	Befehl	75
1450	Seelenheil	78
1493	Ei	80
1503	Lächeln	82
1505	Blitz	84
1584	Markt	86
1613	Angst	89
1637	Garten	90
1660	Apfel	92
1670	Bläschen	93
1757	Glück	94
1775	Kuchen	97
1798	Literat	99
1805	Hilfe	100
1812	Kröte	102
1821	Leber	104
1829	Lüge	105
1845	Konkurrenz	108
1848	Hände	111
1861	Märchen	113
1880	Mist	115
1888	Mut	117
1890	Denker	119
1894	Sport	120

1895	Licht	123
1908	Nein	124
1909	Verbot	126
1919	Asche	128
1922	Nächstenliebe	131
1926	Tarnung	134
1932	Friseur	135
1933	Krieger	137
1938	Skepsis	138
1943	Gewissen	139
1945	Liebe	141
1957	Rettung	143
1962	Uhr	144
1968	Legende	145
1969	Satz	146
1972	Rede	148
1976	Firma	149
1990	Softeis	150
1996	Vergleich	151
1999	Amok	153
2001	Enttäuschung	155
2003	Witz	156
2004	Name	157
2013	Biografie	160

Die Menschheit ist ein Buch, das immer wieder von Neuem aufgelegt wird, ohne die Aussicht, jemals ein Bestseller zu werden.

*William Faulkner*

# Vorwort

Man frage einen Schüler, was Geschichte ist, und die Antwort wird (in den meisten Fällen) lauten: langweilig. Warum? Weil wir Geschichte nur mehr als Aufzählung von Daten und Fakten verstehen. Und selbst die Museen, welche versuchen, Vergangenes durch Details des Alltags zu vergegenwärtigen, scheitern leider oft daran, dass es dann doch nur graue Theorie ist. Denn vergessen wird, dass hinter all dem, was Geschichte ist, hinter Daten und Fakten, Gegenständen, die die Zeiten überdauern, den großen Erfindungen, den Kriegen, den politischen Entscheidungen und bedeutsamen Zufällen nichts anderes steht als der Mensch. Nein, nicht *der* Mensch, *ein* Mensch. Wer ist Marie Curie? Eine Frau, die zwei Nobelpreise für ihre Forschung verliehen bekommen hat? Oder doch eine Mutter zweier Töchter, die sich Sorgen um ihre Haarpracht macht?

Wer ist Arminius? Ein großer Feldherr, der den Römern eine schmerzhaft Niederlage beigefügt hat? Oder vielleicht ein Mann, der aus seiner Kultur gerissen nach seiner Identität sucht?

Wer ist Eva Braun? Die Geliebte eines der größten Diktatoren der Geschichte? Oder eine liebende Frau?

Hatte Hindenburg Humor? Hat Julius Cäsar mit Brutus Würfel gespielt? Was hat Ötzis Frau gedacht, als er sich auf den Weg in die Berge gemacht hat? Nach wem wurde die Venus von Willendorf gefertigt und was hat Mona Lisas Mann zu Da Vincis Bild gesagt?

Geschichte sind Geschichten. Geschichte sind die Menschen hinter den Zahlen. Und diese Menschen waren

keine Helden, keine Herrscher, keine Genies und keine Philosophen. Sie waren Menschen.

Das vorliegende Buch ist der Versuch, in kurzen und kurzweiligen Monologen den Menschen der Vergangenheit von der Vertreibung aus dem Paradies bis ins 21. Jahrhundert eine längst verloren geglaubte Stimme zu geben. Sie sollen sprechen, wie sie – vielleicht – einmal gesprochen haben: normal. Und doch wittert man etwa beim Versuch des jungen Martin Luther, mit seinem Vater zu sprechen, oder dem geschenkten Keks einer gewissen Maria aus Bethlehem den Hauch dessen, was sich hinter dem verbirgt, was in den Geschichtsbüchern steht.

Vorlage für *Und Danke für den Apfel* war ein Theaterstück mit dem Titel „Die Geschichte der Menschheit in 90 Minuten“, welches 2011 im Wiener Theater an der Gumpendorfer Straße zur Uraufführung kam. Damals habe ich die ersten Skizzen und Szenen, die zum Teil fast unverändert geblieben sind, zusammen mit dem Theaterverein Plaisiranstalt erarbeiten und ausprobieren können. Deshalb gebührt an dieser Stelle allen Beteiligten der damaligen Theaterproduktion ein ganz großer Dank: Paola Aguilera, Petra Strasser, Sven Kaschte, Giuseppe Rizzo, Barbara Schubert, Vanessa Bersis und Eva-Maria Schachenhofer sowie allen, die an das Projekt geglaubt und mich erst auf die Idee gebracht haben, diese und noch viel mehr Menschheitsmonologe zwischen zwei Buchdeckel zu packen.

Schließlich möchte ich noch meinen ganz besonderen Dank an Klaus Entrup und sein dataform Team aussprechen, ohne den dieses Buch vielleicht als Festplattenleiche geendet hätte.

Raoul Biltgen



# Lust

Na, Kleine, Hunger?

Aber was sag ich?, man muss ja nicht immer Hunger haben, um etwas zu essen. Man kann ja auch essen, weil man Lust hat, etwas zu essen, nicht wahr? Lust.

Siehst du nicht den schönen roten Apfel hier? Hättest du nicht Lust, da mal kräftig reinzubeißen, so lecker wie der aussieht?

Na also, warum tust du es dann nicht?

Weil es verboten ist?

Weil Er es verboten hat?

Siehst du Ihn denn irgendwo?

Und wenn du Ihn nicht siehst, sieht Er dann dich?

Nein, Er sieht dich nicht. Wenn du Ihn nicht siehst, sieht Er dich auch nicht.

Oder glaubst du, Er hat sich versteckt?

Glaubst du, Er hat sich vor dir versteckt?

Glaubst du, Er hat sich vor dir versteckt, weil Er Angst hat vor dir? Weil Er sich verstecken muss vor dir, weil du Ihm Angst machst? Ihm?

Nein. Warum sollte Er sich dann vor dir verstecken?

Also, beiß zu.

Nicht?

Nein?

Gut.

Nein, gut, schön, ist in Ordnung, kein Problem. Wenn du nicht willst, dann willst du eben nicht. Ich zwing dich zu nichts. Wie käm ich dazu? Lecker Apfel, findet Adam auch, aber du musst ja nicht, nein, nein, auch wenn Adam da nicht so zimperlich war, ja, vor Wochen schon, vor

Monaten, was sag ich, da warst du noch gar nicht erschaffen, da hat Adam schon kraftvoll zugebissen, aber wie gesagt, ich will ja niemanden zu seinem Glück zwingen. Nein, ich glaube auch nicht, dass das etwas für dich wär, nein, es ist halt nicht jedem gegeben, in einen Apfel zu beißen, du hast schon recht, einen Apfel zu kosten, nein. Und nachher sagst du, ich hätte dich dazu überredet und dann ist es wieder meine Schuld, das kennt man ja. Nein, wirklich, du solltest das nicht tun, besser ist es, du tust das nicht, kannst ja Adam fragen, wie so ein Apfel schmeckt, wenn du es denn unbedingt wissen willst, aber du solltest wirklich nicht ...

Bitte.

Bitte, wenn es denn unbedingt sein muss. Aber ich will dann nichts hören von wegen, ich hätte dich dazu überredet und so, du wolltest das, nicht ich, nur du.

Hier, bitte, der Apfel.

Und Danke heißt das, bitteschön.



*Im Buch Genesis der Bibel ist es Eva, die sich von der **Schlange** dazu verführen lässt, vom Baum der Erkenntnis zu kosten. Sie wiederum bringt Adam dazu, es ihr gleichzutun. Dies wird als der Sündenfall bezeichnet und hatte zur Strafe den Rauschmiss aus dem Paradies zur Folge. Alle nachfolgenden Generationen bis zum heutigen Tag tragen seither die Schuld der Erbsünde.*